

Fokus Osterstraße

Informationen zur Stadtraumerneuerung Osterstraße | Ausgabe 1 – Februar 2014

Die Osterstraße wird erneuert

Bezirk plant Erneuerung des Stadtraums zwischen Schulweg und Methfesselstraße

Die Planungen werden in diesem Jahr beginnen. Die ersten Bauarbeiten werden voraussichtlich im kommenden Jahr starten. Über alle Maßnahmen werden Anwohner und Gewerbetreibende frühzeitig informiert.

Die Osterstraße ist das Herz von Eimsbüttel. Zahlreiche Geschäfte mit einem differenzierten Warenangebot machen die Osterstraße bei den Eimsbüttelern zum beliebten Nahversorgungszentrum, Restaurants und Cafés laden zum Verweilen ein. Doch die Gestaltung des Straßenraums passt nicht so recht zu dieser belebten Einkaufs- und Wohnstraße, sie ist schlicht nicht mehr zeitgemäß. Die Gehwege und insbesondere die Radwege sind an vielen Stellen zu schmal, so dass sich Fußgänger und Radfahrer auf dem engen Raum oft in die Quere kommen, während die Straße für den fließenden Verkehr breit ausgebaut ist. Ebenso ist die Ausstattung des öffentlichen Raums in die Jahre gekommen, was an veralteten Gehwegpflastern, fehlenden Fahrradstellplätzen oder maroden Sitzbänken abzulesen ist.

Daher soll der gesamte Straßenraum der Osterstraße in den kommenden Jahren erneuert werden. Ziel ist, die Osterstraße zwischen Schulweg und

Methfesselstraße neu zu gestalten, so dass die Fußgänger mehr Raum bekommen und die Situation für Radfahrer verbessert wird. Auf diese Weise soll die Osterstraße sowohl für Kunden, als auch für Anwohner wieder deutlich attraktiver werden.

Das Bezirksamt Eimsbüttel (Fachamt Management des öffentlichen Raumes) wird in Kürze mit den konkreten Planungen beginnen. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es daher noch keine detaillierten Pläne und Aussagen, wie die Osterstraße künftig aussehen wird, die Planer stehen noch ganz am Anfang. Allerdings können Sie bei den Planungen auf ein breites Spektrum von Ideen und Argumenten zurückgreifen, denn über die Osterstraße wurde bereits in den vergangenen Jahren viel diskutiert. Im Jahr 2008 wurde in der „Ideenwerkstatt Osterstraße“ in einem breiten Beteiligungsprozess die bestehenden Mängel sowie Handlungserfordernisse zur Aufwertung der Osterstraße erarbeitet. Zur gleichen Zeit sollte die Osterstraße zu einer Gemeinschaftsstraße („Shared Space“) umgestaltet werden, in der alle Verkehrsteilnehmer vom Fußgänger bis zum Bus die Straße gleichberechtigt nutzen – diese Pläne wurden jedoch nicht realisiert. Auch die Idee einiger Gewerbetreibender, ein so-



Der Stadtraum in der Osterstraße wird in den nächsten Jahren neu gestaltet. Noch gibt es keinen Entwurf, aber in den kommenden Monaten wird geklärt, wie viel Platz welche Verkehrsteilnehmer bekommen werden.

genanntes „Business Improvement District“ einzurichten, bei dem die Eigentümer der anliegenden Grundstücke sich stärker engagieren, konnte bisher nicht realisiert werden. Diese Überlegungen bestehen aber weiterhin. Wesentliche Impulse für die Erneuerung gingen darüber hinaus vom Fahrradforum Eimsbüttel aus. Dieses hatte für die Osterstraße das Leitziel identifiziert, eigene Radfahrstreifen auf der Fahrbahn anzulegen.

Auf dem breiten Erfahrungsschatz dieser Diskussionen soll nun die Stadtraumerneuerung der Osterstraße realisiert werden. In den kommenden Monaten wird die konkrete Entwurfsplanung erstellt, so dass die ersten Baumaßnahmen im Jahr 2015 beginnen können (siehe Zeitplan auf Seite 2). Da die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation die Finanzierung der Maßnahme in Höhe von 7 Millionen Euro zugesichert hat, steht der Erneuerung der Osterstraße nichts mehr im Wege.

Während dieses Prozesses sollen die betroffenen Akteure vor Ort mit eingebunden werden. Im Laufe des Jahres 2014 werden daher drei öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt, auf denen die Ziele und aktuellen Planungsstände vorgestellt und erörtert werden. Die erste Veranstaltung findet am 24. Februar statt (siehe Kasten links).

Neben den Anwohnern sind vor allem die Gewerbetreibenden betroffen, da die Baumaßnahmen zeitweise vor ihrem Geschäft stattfinden werden. Daher wird in den kommenden Jahren auch ein intensiver Diskussionsprozess mit den Gewerbetreibenden der Osterstraße erfolgen, um sowohl

die Planung, als auch die Abwicklung der Baumaßnahmen mit diesen abzustimmen. Die Osterstraße soll durch diese Umgestaltungsmaßnahmen zu einer noch attraktiveren Einkaufs- und Wohnstraße werden, um das Zentrum von Eimsbüttel für die Zukunft weiter zu stärken.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

für viele ist die Osterstraße mit ihren zahlreichen Geschäften das Herzstück von Eimsbüttel. Doch über ihre Zukunft wurde schon viel diskutiert, da die Gestaltung in die Jahre gekommen ist. Nun wird die Erneuerung der Osterstraße Wirklichkeit! In den kommenden Jahren werden wir die Osterstraße abschnittsweise neu gestalten mit dem Ziel, die Attraktivität der Straße zu erhöhen und vor allem die Situation für Radfahrer und Fußgänger zu verbessern.



Während der Planungs- und Bauphasen wollen wir die Eimsbütteler von nun an regelmäßig über die Ziele und anstehenden Maßnahmen informieren. Neben dem „Fokus Osterstraße“, dessen erste Ausgabe Sie gerade in den Händen halten, wird dies auch über andere Formate, wie z.B. Informationsveranstaltungen, geschehen. Ich möchte Sie daher herzlich einladen, die Erneuerung der Osterstraße in den kommenden Jahren mit zu begleiten.

Ihr Dr. Torsten Sevecke,
Bezirksamtsleiter Eimsbüttel

Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung

Das Bezirksamt Eimsbüttel möchte alle Bürger frühzeitig und umfassend über die Erneuerung des Stadtraums in der Osterstraße informieren. Daher werden während des gesamten Prozesses regelmäßig Informationsveranstaltungen stattfinden.

Auftaktveranstaltung Stadtraumerneuerung Osterstraße

24. Februar 2014

19.00 Uhr

Ort: Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg

In zwei Schritten zum Ziel

Die Erneuerung der Osterstraße erfolgt in zwei Bauabschnitten

Die Baumaßnahme soll so verträglich wie möglich abgewickelt werden. Deshalb wird es zwei Bauabschnitte geben, in denen jeweils etappenweise gebaut wird. Der erste Bauabschnitt umfasst die Osterstraße zwischen dem Schulweg und dem Heußweg. Hierzu gehört auch das

kurze Stück am Fanny-Mendelssohn-Platz bis zum Stellingner Weg. Nach Fertigstellung dieses Teilstücks geht es zwischen Heußweg und Methfesselstraße im zweiten Bauabschnitt weiter (Abschnitte siehe Karte). Der Zeitplan sieht vor, dass der erste Abschnitt im Jahr 2015 und der zweite

Anfang 2017 realisiert wird. Dieser Zeitplan man Außenstehenden lang vorkommen, aber bei Projekten dieser Art muss der Bezirk viele rechtliche Fristen einhalten. So müssen alle Planungs- und Bauleistungen europaweit ausgeschrieben werden, was jeweils mehrere Monate in Anspruch

nimmt. Kurz vor Baubeginn werden die Energieversorger angefragt, ob sie ihre Leitungen (Gas, Wasser, Strom, etc.) in der Osterstraße erneuern wollen – nicht dass diese kurz nach Fertigstellung der Baumaßnah-

me routinemäßig ihr Netz sanieren müssen, und dafür die Straße wieder aufreißen. Kleinere Abweichungen kann es im Planungsverlauf daher noch geben, aber grundsätzlich ist folgender Zeitplan angestrebt:



1. Bauabschnitt (2015):
Schulweg bis Heußweg
2. Bauabschnitt (2017):
Heußweg bis Methfesselstraße

In diesen zwei Bauabschnitten soll der gesamte Stadtraum in der Osterstraße bis zum Jahr 2017 erneuert werden.

- bis April 2014** **Bauvorbereitende Maßnahmen**
Vermessungsarbeiten zum Erstellen der Plangrundlagen
- bis April 2014** **Auswahl Ingenieurbüro**
Auswahl des Büros, das den Plan für die Neugestaltung der Osterstraße erstellen wird.
- ab Mai 2014** **Erstellung Planentwurf**
Das Ingenieurbüro entwirft den Plan, wie die Osterstraße künftig gestaltet werden soll.
- ab November 2014** **Genehmigungsreife 1. Abschnitt**
Für die Umsetzung des 1. Abschnitts werden alle notwendigen Stellungnahmen eingeholt.
- ab Februar 2015** **Ausschreibung der Bauleistungen**
In einem Ausschreibungsverfahren wird das Bauunternehmen ausgewählt, das den Umbau im 1. Abschnitt durchführen soll.
- ab Sommer 2015** **Baubeginn im 1. Abschnitt: Schulweg - Heußweg**
Die Bauarbeiten erfolgen etappenweise im 1. Abschnitt
- Anfang 2016** **Bauarbeiten 1. Abschnitt beendet**
- ab Frühjahr 2016** **Genehmigungsreife 2. Abschnitt**
Für die Umsetzung des 2. Abschnitts werden alle notwendigen Stellungnahmen eingeholt.
- ab Sommer 2016** **Ausschreibung der Bauleistungen**
In einem Ausschreibungsverfahren wird das Bauunternehmen ausgewählt, das den Umbau im 2. Abschnitt durchführen soll.
- Anfang 2017** **Baubeginn im 2. Abschnitt: Heußweg - Methfesselstraße**
Die Bauarbeiten erfolgen etappenweise im 2. Abschnitt
- Mitte 2017** **Bauarbeiten 2. Abschnitt beendet**

Die Erneuerung der Osterstraße ist notwendig

Mehrere Gründe sprechen für die Erneuerung des gesamten Stadtraums

Es gibt gleich mehrere Gründe, warum eine Erneuerung des Stadtraums in der Osterstraße notwendig ist. Zum einen ist der Stadtraum in die Jahre gekommen: die Fuß- und Radwege sind teils uneben und wurden mehrfach geflickt, das Straßen-

mobiliar (z.B. Sitzbänke) ist veraltet und die Bürgersteige sind an vielen Stellen für den heutigen Bedarf zu schmal. Insgesamt entspricht der Gesamteindruck daher nicht mehr dem einer modernen Wohn- und Einkaufsstraße.

Ein weiterer Grund ist, dass sich die Aufteilung der verschiedenen Verkehre, der sogenannte „Modal Split“, in Hamburg verändert. Seit Jahren ist eine Tendenz zu mehr Verkehren zu Fuß, per Rad oder Bus und Bahn zu erkennen, während der Anteil der PKW-Fahrten abnimmt. Dies gilt vor allem für innerstädtische Quartiere wie Eimsbüttel (siehe Grafik rechts). Besonders junge Erwachsene, von denen es im Umfeld der Osterstraße überdurchschnittlich viele gibt, verzichten in den letzten Jahren häufiger auf das eigene Auto, nutzen vermehrt Bus, Bahn und Fahrrad und leihen sich nur bei Bedarf ein Auto im ‚Car Sharing‘. Seitens der Stadt ist es daher notwendig, diese Entwicklung auch im Stadtraum aufzunehmen und Radfahrern und Fußgängern mehr Platz zu schaffen, der in der Osterstraße heute an vielen Stellen noch fehlt. Gleichwohl müssen auch künftig Stellplätze für Anwohner und

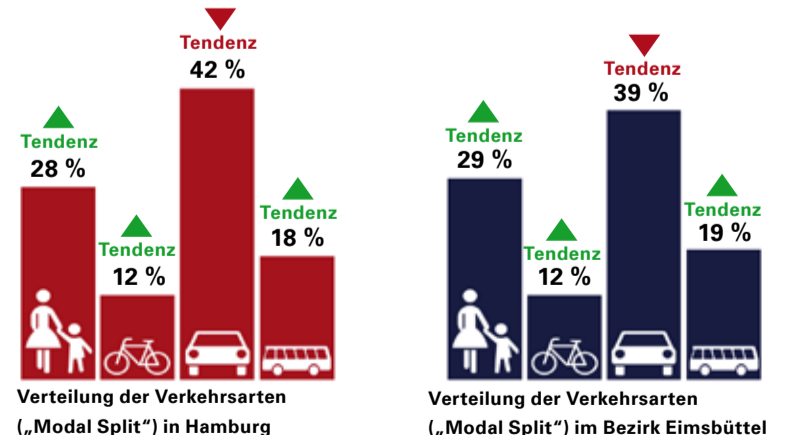
Kunden der Geschäfte erhalten werden, da nicht alle vollständig auf das Auto verzichten werden.

Ein dritter Grund für die Erneuerung des Stadtraums liegt im Wettbewerb zu anderen Quartierszentren. Ob das Schanzenviertel in den vergangenen Jahren oder aktuell die Große Bergstraße in Altona: in anderen Stadtteilen wird viel in die Neugestaltung

und Attraktivierung der Quartierszentren investiert. Daher muss auch der Bezirk Eimsbüttel die Osterstraße an die heutigen Bedarfe anpassen und den öffentlichen Raum modernisieren. Gemeinsam mit den Aktivitäten der Gewerbetreibenden vor Ort werden so die Voraussetzungen geschaffen, damit die Osterstraße ein beliebtes und belebtes Quartierszentrum bleibt.



Die Osterstraße heute: Fußgänger, Radfahrer und Geschäfte teilen sich den engen Raum, es gibt wenige Fahrradstellplätze, das Gehwegpflaster ist uneinheitlich



Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg (BWVI), Mobilitätsprogramm 2013

„Wir wollen die Attraktivität der Osterstraße wieder erhöhen“

Bezirksamtsleiter Torsten Sevecke möchte eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer - und eine möglichst kurze Bauphase.



Die Erneuerung der Osterstraße ist eine große Aufgabe. Dr. Torsten Sevecke ist seit 2010 Bezirksamtsleiter und damit für den Bezirk Eimsbüttel verantwortlich. Im Gespräch verrät er, welche Ziele das Bezirksamt mit der Erneuerung des Stadtraums in der Osterstraße erreichen will.

Herr Sevecke, was schätzen Sie an der Osterstraße besonders?

Die Osterstraße hat einen unglaublichen Mix an kleinen Einzelhändlern und großen Handelsketten. Damit deckt sie das gesamte Großstadt-sortiment ab, das die Menschen in Eimsbüttel brauchen – und das in überschaubarer Entfernung. Die meisten Kunden kommen ja nicht mit dem Auto, sondern zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Diesen Mix finde ich toll!

Warum besteht Handlungsbedarf?

Die Osterstraße ist verkehrlich in den 1950er oder 60er Jahren stehengeblieben: enge Radwege, die sich mit Fußwegen kreuzen oder Autos, die wild in der zweiten Reihe parken. Insgesamt ist die Osterstraße heute etwas zu eng geraten – aber wir haben nicht mehr Platz, da die Häuserfluchten den Raum vorgeben. Deshalb müssen wir den vorhandenen Raum neu und besser sortieren. Es ist gut, dass wir dafür die finanzielle Förderung des Senats bekommen.

Sie sind seit 2010 Bezirksamtsleiter. Schon damals wurde viel über die Zukunft der Osterstraße

diskutiert. Was passiert mit den Ideen von damals, sind die nun vom Tisch?

Die früheren Diskussionen hatten die richtige Zielrichtung. Aber viele Ideen, wie z.B. die Gemeinschaftsstraße, wollten die Osterstraße in etwas ganz anderes verwandeln. Das möchten wir jetzt nicht mehr, wir wollen die vorhandene Fläche so sortieren, dass Fußgänger, Radfahrer und Autos übersichtlich, komfortabel, schnell, und sicher die Straßen nutzen können – die Osterstraße soll dabei aber grundsätzlich so bleiben, wie sie ist. Ich denke, dass die Verwaltung nach diesen langen Diskussionen jetzt loslegen muss. Wenn dann Einzelhändler und Eigentümer mit ihren Bemühungen um ein Business Improvement District, in dem sich die privaten Akteure stärker engagieren, die ganze Sache abrunden, wäre ein großer Wurf gelungen!

Welche Rolle spielt das veränderte Mobilitäts- und Einkaufsverhalten der Menschen?

In der Osterstraße gibt es noch ein Einkaufsverhalten, das an vielen Orten verschwunden ist: man geht zu Fuß oder kommt per Rad. Aber trotzdem bleibt eine Grundmobilität mit Bus und Auto, weshalb wir die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigen werden. Wir können aus Eimsbüttel ja nicht eine reine Fahrradoase machen. Der demografische Wandel führt dazu, dass es immer mehr ältere Menschen gibt, die in ihrer Bewegung eingeschränkt

sind. Auch diese Mitbürger sollen am Leben weiter teilhaben können und benötigen dafür gut erschlossene innerstädtische Bereiche.

Die Osterstraße lebt auch von den vielen Gewerbetreibenden. Welche Bedeutung haben deren Interessen?

Die Interessen sind sehr unterschiedlich. Ein Supermarkt verkauft z.B. viele und schwere Waren, so dass man mit dem Auto nah heranfahren muss, während andere Läden eher auf Platz zum Flanieren und Schaufenstergucken angewiesen sind. Alle Interessen eint aber, dass die Attraktivität der Osterstraße und die Zugänglichkeit für alle Verkehrsteilnehmer verbessert werden muss, und genau das wollen wir mit dieser Maßnahme erreichen. Die Folge wird sein, dass wir weniger Stellplätze im öffentlichen Raum haben werden, sonst können wir die Straße nicht neu sortieren. Welche Entlastungen wir beim Parkraum an anderer Stelle schaffen können, werden wir uns auch ansehen.

Wie stellen Sie sich die Osterstraße nach der Erneuerung vor?

Es wird mehr Platz für Radfahrer geben und die Fußgänger haben mehr Raum zum Flanieren, ohne dass sich beide gegenseitig in die Quere kommen. Wenn man heute in der Osterstraße unterwegs ist, hat man oft das Gefühl, andere zu behindern, weil der Platz zu eng ist – was man auch ‚Dichtestress‘ nennt.

Für das Parken wird man sich stärker auf die Parkhäuser konzentrieren müssen – im Karstadt-Parkhaus ist meistens ausreichend Platz vorhanden. Und der Straßenverkehr wird besser fließen, weil das Zweite-Reihe-Parken weniger wird. Das kann man heute gut in der Grindelallee sehen, in der der Radverkehr auf einen eigenen Streifen auf die Fahrbahn verlegt wurde. Ich fahre dort jeden Tag mit dem Rad durch und es kommt nur selten vor, dass dort jemand frech auf dem Radstreifen hält.

Auf die neue Osterstraße werden sich die Meisten freuen – aber viele haben Angst vor den großen Baumaßnahmen. Was entgegen Sie diesen Menschen?

Vor zwei Jahren haben wir in gleicher Weise die Eimsbütteler Chaussee umgebaut und das ging sehr schnell. Es wurde in vielen Einzelschritten gebaut, so dass es nur punktuelle Belastungen für die Betroffenen gab: Fußgänger und Radfahrer kamen mit wenigen Ausnahmen immer zu den Geschäften und Wohnhäusern durch und die Straße war weiterhin befahrbar, teilweise nur in eine Richtung. Natürlich kam es punktuell zu Einschränkungen, denn es musste ja gebaut und das Baumaterial musste irgendwo abgestellt werden. Das Ganze hat aber sehr gut funktioniert; auch weil sich alle Beteiligten vorab intensiv abgestimmt haben.

In der Osterstraße wollen wir ähnlich vorgehen: nicht die ganze Straße sperren, sondern punktuell in

Abschnitten arbeiten, damit die Belastungen möglichst gering und die Bauarbeiten vor jedem Haus relativ schnell abgeschlossen sind.

Sie sind selbst passionierter Fahrradfahrer...

...Das stimmt. Auch berufliche Termine erledige ich meist mit dem Rad. Was stört Sie, unabhängig von der Osterstraße, als Radfahrer in Hamburg am Meisten?

Problematisch wird es, wenn Fußgänger und Radfahrer auf denselben Raum angewiesen sind und sich gegenseitig behindern. Diese Gemengelage muss aufgehoben werden, denn überall dort, wo das gelungen ist, ist es viel entspannter. Wenn ich heute vom Bezirksamt Eimsbüttel in die HafenCity fahre, bin ich quer durch die Innenstadt fast nur noch auf einem breiten, gesicherten und eigenständigen Fahrradstreifen unterwegs. Das ist ein viel entspannteres Fahren als noch vor vier Jahren.

Und was erhofft sich der Radfahrer Sevecke für die Zukunft der Osterstraße?

Für mich sind die politischen Konflikte zwischen Radfahrerfraktion und Autofahrerfraktion eigentlich nur Scheinkonflikte. In Wirklichkeit wird die Erneuerung der Osterstraße die Situation für alle verbessern, da die Verkehrsführung für alle leichter und klarer wird. Und die Fußgänger können dann in Ruhe flanieren. Es wird für alle entspannter – und das passt doch gut zu Eimsbüttel.

Die wichtigsten Fragen zum Projekt im Überblick

Was sind die Ziele der Maßnahme?

- Attraktivierung des öffentlichen Raumes
- Stärkung der Osterstraße als Wohn- und Geschäftsstandort
- Förderung des Radverkehrs

Wer plant und baut?

Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Management des öffentlichen Raumes

Wann wird gebaut?

- 2015 zwischen Schulweg und Heußweg
- Anfang 2017 zwischen Heußweg und Methfesselstraße

Werden Wohnhäuser und Geschäfte während der Bauphasen erreichbar sein?

Ja. Die Baustellen müssen so abgewickelt werden, dass Wohnungen und Geschäfte erreichbar bleiben – für Anwohner, Kunden oder auch Rettungsdienste und die Feuerwehr. Es wird daher keine Vollsperrungen des öffentlichen Raums geben. Wie die Maßnahmen im Detail abgewickelt werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Können alle Parkplätze erhalten bleiben?

Die meisten Parkplätze können vermutlich erhalten werden. Ob einige Parkplätze, die

senkrecht zur Straße angeordnet sind, in Längsparkplätze umgewandelt werden müssen, um an einzelnen Stellen Platz zu schaffen, wird im Zuge der detaillierten Planung ab Juni 2014 geklärt und kann zur Zeit noch nicht konkret beantwortet werden.

Müssen Bäume gefällt werden, wenn die Straße umgestaltet wird?

Auch diese Frage kann erst mit der Ausarbeitung des Plans beantwortet werden. Es ist das Ziel, möglichst alle Bäume zu erhalten. Sollten einzelne Bäume weichen müssen, wird es Ersatzpflanzungen geben.

Warum startet die Kommunikation jetzt?

Von den Baumaßnahmen sind vor allem Anwohner und Gewerbetreibende betroffen. Um diese frühzeitig zu informieren und ihre Anregungen aufzunehmen, startet die Kommunikation bereits vor der Planungsphase.

Wo kann ich mich künftig informieren?

- In Kürze im Internet unter: www.hamburg.de/eimsbuettel
- Auf drei öffentlichen Veranstaltungen 2014 (Einladung siehe erste Seite).
- Über weitere Printprodukte, die 2014 erscheinen und im Quartier verteilt werden.

Damals in der Osterstraße

Veränderungen hat es schon immer gegeben

In der Zeit der Industrialisierung wuchs die Einwohnerzahl Hamburgs rasant an. Seit den 1890er Jahren wurden daher die zahlreichen gründerzeitlichen Wohnblöcke rund um die Osterstraße errichtet, um neuen Wohnraum für die vielen Menschen zu schaffen. Die Osterstraße, die schon vorher bestand, wurde zu einer zentralen Achse im neuen Viertel. Noch bevor Autos, Busse und die U-Bahn existierten, eroberte die Hamburger Straßenbahn die Osterstraße und prägte deren Erscheinungsbild lange. Zunächst durch Pferde gezogen, wurde die Straßenbahn bald elektrifiziert. In den 1970er Jahren war mit dieser Art der Fortbewegung schluss und die Gleise sind aus dem Straßenbild verschwunden - der Bus galt damals als das moderne Verkehrsmittel der Zukunft.

Auch wenn die Osterstraße heute die zentrale Einkaufsstraße des Stadtteils ist, hatte sie diese Funktion nicht immer. Bis zum zweiten Weltkrieg kauften die Eimsbütteler hauptsächlich in der Eimsbütteler Chaussee ein, die damals mit ihren gründerzeitlichen Gebäuden und vielen Geschäften die wichtigste Einkaufsstraße war. Erst nach dem Krieg übernahm die Osterstraße diese Funktion.

An den historischen Fotos kann man diesen Wandel der Zeit ablesen - und zwischendrin immer wieder bekannte Häuser entdecken. Alle Fotos zeigen eines: die Osterstraße hat ihr Äußeres im Laufe der Zeit stetig gewandelt. So gesehen reiht sich die nun anstehende Erneuerung gut in die Geschichte der Osterstraße ein.



links: Die Bäume waren kleiner und die Autos sahen anders aus - aber der Straßenraum an sich hat sich seit dieser Aufnahme grundsätzlich wenig verändert. Das Foto entstand vermutlich in den 1960er Jahren.

Foto: Galerie Morgenland, Fotograf unbekannt, undatiert



Die gleiche Perspektive nach 100 Jahren: Die Osterstraße von der Methfesselstraße aus gesehen. Prägen heute vor allem die Autos das Straßenbild, so war vor 100 Jahren im Straßenraum noch viel mehr Platz.

Foto von 1913: Bildarchiv Hamburg



oben: Kopfsteinpflaster, Straßenbahn und nur wenige Autos - das sind die Unterschiede zwischen 1963 und heute. Rad- und Fußwege blieben hingegen bis heute fast unverändert erhalten. Das Foto entstand an der Ecke zur Schwenckestraße.

Foto: Galerie Morgenland/ Kurt J. Scheffer, 25.04.1963



1963 - Die Osterstraße an der Ecke zum Heußweg. Das Gebäude mit der abgerundeten Ecke hinten rechts ist das alte Karstadtgebäude, dass in den 1970ern dem heutigen Neubau weichen musste. Im Gebäude links befindet sich heute ein Supermarkt.

Foto: Galerie Morgenland/ Kurt J. Scheffer, 25.04.1963

Stadtteilrundgang durch die Osterstraße

Für alle, die Interesse an der Geschichte und Entwicklung der Osterstraße haben, bietet die Galerie Morgenland/ Geschichtswerkstatt Eimsbüttel im April einen Stadtteilrundgang durch die Osterstraße an.

Die Osterstraße früher und heute:
„Vom Osterkamp zum Eimsbütteler Broadway“
Samstag, 26. April 2014, 15.00 Uhr

Dauer: 2 Stunden Kostenbeitrag: 5 Euro
Treff: Haltestelle Kaiser-Friedrich-Ufer, Metrobus 4 (Ri. Wildacker)
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Veranstalterin ist die Galerie Morgenland/ Geschichtswerkstatt Eimsbüttel. Weitere Informationen unter: www.galerie-morgenland.de